

Sitzung am 07. Oktober 2014

Fakultätsratsinfo

Öffentliche Vorträge im Rahmen von Habilitationsverfahren

Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Beschluss, die Vorträge von

- Herrn Dr. med. Jörg Herold, Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie
- Herrn Dr. med. Peter Reichardt, Institut für Molekulare und Klinische Immunologie im Rahmen ihrer Habilitationsverfahren positiv zu bewerten.

Antrag auf Ausschreibung der W 2-Professur für Wirbelsäulenorthopädie

Der Fakultätsrat beschloss die Einrichtung sowie Ausschreibung einer W 2-Professur für Wirbelsäulenorthopädie an der Orthopädischen Universitätsklinik und bestellte die Mitglieder der Berufungskommission.

Anträge der Kommission zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zur Verleihung von Preisen im Jahr 2014

Auf Empfehlung der Kommission zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses beschloss der Fakultätsrat die Verleihung folgender Preise:

- „Walter-Krienitz-Doktorandenpreis“ für die beste Promotion mit Themen zu Magen- und

Tumorerkrankungen an Frau Dr. med. Nicole Marion Strugala, Universitätskinderklinik

- Fakultätspreis für die beste Doktorandin an Frau Dr. med. Jana Hädicke, Institut für Biochemie und Zellbiologie
- Hexal-Förderpreis an Herrn Dr. med. Dieter-Michael Selgrad, Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie.

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Weiterentwicklung des Medizinstudiums

Herr Prof. Dr. Heinze, Vorsitzender des Ausschusses Medizin beim Wissenschaftsrat, berichtete über die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Weiterentwicklung des Medizinstudiums in Deutschland auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme der humanmedizinischen Studiengänge. Diese Empfehlungen wurden vom erweiterten Fakultätsrat begrüßt. In der Kommission für Studium und Lehre sollte dazu zunächst eine erste Diskussion im Hinblick auf die Entwicklung eines möglichen Konzepts in Umsetzung dieser Empfehlungen erfolgen.

Hochschulentwicklungsplan der Otto-von-Guericke-Universität 2015 – 2025 (HEP der OVGU)

In Anwesenheit des Rektors diskutierte der erweiterte Fakultätsrat über die Darstellung der Medizinischen Fakultät im HEP der OVGU. Im Ergebnis wurde der Beschluss gefasst, den Senat zu bitten, im Hochschulentwicklungsplan unter der Rubrik „Fakultäten“ die Medizinische Fakultät separat aufzunehmen und hierbei die Perspektive des Gesundheitscampus GC-I darzustellen.

Informationen

Stand von Berufungsverfahren

• W 3-Professur für Pathologie

Nach Eingang von 12 Bewerbungen wird die Berufungskommission in der Sitzung am 08.10.2014 eine Auswahl der einzuladenden Kandidaten treffen.

• W 3-Professur für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie

Auf die Ausschreibung dieser Professur sind 18 Bewerbungen eingegangen. Die erste Sitzung der Berufungskommission wird am 15.10.2014 stattfinden. Die Vorstellungsvorträge sind für den 11.12.2014 geplant.

• W 3-Professur für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie



Bericht der Promotionskommission

Bestätigung von Gesamtprädikaten abgeschlossener Promotionsverfahren zum „Dr. med.“

Der Fakultätsrat befürwortete die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren zum „Dr. med.“ von:

Herrn Christian Andersen
Herrn Ulrich Heile
Frau Malgorzata Kolesnik
Herrn Micha Neumann
Frau Stephanie Smid
Herrn Naschwan Taha.

Die Vorstellungsvorträge und persönlichen Gespräche mit den ausgewählten Kandidaten fanden am 22.09.2014 statt. Nach Eingang der Gutachten wird die Berufungskommission am 18.11.2014 ihre abschließende Sitzung durchführen.

• W 3-Professur für Neuroanatomie

Auf diese Professur sind insgesamt 29 Bewerbungen eingegangen. Die erste Sitzung der Berufungskommission findet am 16.10.2014 statt.

• W 3-Stiftungsprofessur für Pneumologie

Die abschließende Sitzung der Berufungskommission wird am 10.10.2014 stattfinden, der Abschlussbericht ist dann für die Fakultätsratssitzung im November vorgesehen.

• W 3-Professur für Inflammation und Neurodegeneration

Nachdem einer der beiden erstplatzierten Bewerber sein dezidiertes Interesse bekundet hat, sich einen Wechsel nach Magdeburg unter den gegebenen hiesigen Voraussetzungen vorstellen zu können, ist in dieses Verfahren Bewegung gekommen.

• *W 2-Professur für Experimentelle Orthopädie*
Zum Ende der Bewerbungsfrist liegen hier 9 Bewerbungen vor. Die Berufungskommission wird zur ersten Sitzung am 23.10.2014 zusammenkommen.

• *W 2-Professur für Molekulare Mikrobiologie*
Der Ruf an die erstplatzierte Kandidatin, Frau PD Dr. Huber, ist im September vom Rektor erteilt worden. Die Berufungsverhandlungen mit der Kandidatin laufen.

Jubiläumsfest 60 Jahre Hochschulmedizin Magdeburg am 07.09.2014

Der Dekan dankte allen an der Vorbereitung und Durchführung des Jubiläumsfests Beteiligten.

Termine

08.10.2014 außerordentliche Senatssitzung
09.10.2014 Feierliche Immatrikulation der OVGU in der GETEC-Arena
15.10.2014 Senatssitzung
16.10.2014 Sitzung der Gemeinsamen Kommission in Halle
04.11.2014 Fakultätsratssitzung

Abschlussberichte von Berufungskommissionen

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss auf der Grundlage der Empfehlungen der jeweiligen Berufungskommissionen die Listenvorschläge zur Besetzung folgender Professuren zur Weiterleitung an den Senat:

- W 3-Professur für Psychiatrie und Psychotherapie
- W 3-Professur für Dermatologie und Venerologie.

Bericht der APL-Kommission

Auf Empfehlung der APL-Kommission beschloss der Fakultätsrat die Eröffnung von zwei Antragsverfahren zur Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“.

Antrag zur Weiterführung der Bezeichnung „Professor“

Auf der Grundlage von § 38 Abs. 3 Satz 3 HSG LSA befürwortete der Fakultätsrat den Antrag von Herrn Prof. Dr. med. Michael Sailer zur Weiterführung der Bezeichnung „Professor“ nach Auslaufen der Stiftungsprofessur zum 31.10.2014.

Bericht der Habilitationskommission Antrag auf Zulassung zur Habilitation

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Zulassung zur Habilitation von Frau Dr. rer. nat. Ildiko Dunay, Institut für Medizinische Mikrobiologie, für das Lehrgebiet Medizinische Mikrobiologie und Infektionsimmunologie.

Annahme einer schriftlichen Habilitationsleistung

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistung von Herrn Dr. med. Andrej Udelnow, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie.

Information zum Stand eines Habilitationsverfahrens

Zur schriftlichen Habilitationsleistung von Frau Prof. Dr. sc. mus. Susanne Metzner, Hochschule Magdeburg-Stendal/Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, sind positive Gutachten eingegangen. Die Mitglieder des erweiterten Fakultätsrates erhalten die Möglichkeit zur Einsichtnahme der Unterlagen.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 04. November 2014 stattfinden.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter
Dekan

Sitzung am 04. November 2014

Fakultätsratsinfo

Öffentliche Vorträge im Rahmen von Habilitationsverfahren

Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Beschluss, die Vorträge von

- Herrn Dr. med. Dr. rer. nat. Christian Stoppel, Universitätsklinik für Neurologie

• Herrn Dr. rer. nat. Norbert Naß, Institut für Pathologie
im Rahmen ihrer Habilitationsverfahren positiv zu bewerten.

Konzept zum Antrag der BMBF-Fördermaßnahme „Aufbau von Industrie-in-Klinik-Plattformen zur Entwicklung innovativer Medizinprodukte“

Herr Prof. Dr. Mertens berichtete aus der

Diskussion der Strukturkommission zum Thema „Medizintechnik“ einschließlich der geplanten Beteiligung an der o. g. BMBF-Fördermaßnahme. Ziel dieser Ausschreibung ist es, erfolversprechende Ansätze für im klinischen Umfeld lokalisierte Plattformen zu entwickeln und in Modellvorhaben zu etablieren, um in enger Zusammenarbeit zwischen Industrie und klinischen Anwendern bedarfsorientierte Produkt- oder Pro-

zessinnovationen in der Medizintechnik zu realisieren.

Zur Umsetzung dieser Fördermaßnahme ist eine Kooperation mit der Fa. Strehlow GmbH Magdeburg geplant. Herr Strehlow stellte einen Lösungsvorschlag für die Etablierung einer solchen Plattform vor. Der Fakultätsrat begrüßte dieses Konzept.

Bericht der Kommission für Internationale Hochschulkontakte

Herr Prof. Dr. Gademann, Vorsitzender der Kommission für Internationale Hochschulkontakte, informierte über eine vom Akademischen Auslandsamt der Medizinischen Fakultät geplante Umfrage zur Bereitstellung von zusätzlichen PJ-Plätzen für ausländische Studierende. Dazu ist eine entsprechende Software geplant, die solche Anfragen bündelt.

Zielvereinbarung 2015 – 2019

Der Dekan berichtete, dass alle Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt, einschließlich der Medizinischen Fakultäten, ab 01.01.2015 für den gleichen Zeitraum von 5 Jahren Zielvereinbarungen mit dem Land Sachsen-Anhalt abschließen werden. Die Medizinischen Fakultäten werden gemeinsam mit dem jeweiligen Universitätsklinikum Vertragspartner sein. Im Vergleich zur gültigen Zielvereinbarung wird es keine entscheidenden Änderungen beim Stellenplan bzw. der Normfakultät geben. Allerdings werden ein Inflationsausgleich sowie eine Erhöhung des Anteils der Sachkosten der Forschungsergänzungsausstattung um den Durchschnitt der Teuerungsrate gefordert. Für das Klinikum soll eine Aufstockung des seit 2014 abgesenkten Zuschusses für Investitionen eingefordert werden.

Der Ärztliche Direktor merkte ergänzend an, dass er eine Zielvereinbarung mit nicht ausreichenden Investitionen für das Universitätsklinikum nicht unterzeichnen wird. Insofern ist in der Zielvereinbarung ein entsprechender Zustimmungsvorbehalt des Universitätsklinikums vorgesehen. Diese Problematik wird der Klinikumsvorstand auch in der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2014 darstellen.

Der Dekan kündigte die Vorstellung und Diskussion der Zielvereinbarung 2015 – 2019 für die nächste Fakultätsratssitzung am 02.12.2014 an.

Antrag zur Umbenennung der Universitätsklinik für Neurochirurgie

Der Fakultätsrat lehnte den Antrag von Herrn

Prof. Dr. Firsching zur Umbenennung seiner Klinik ab.

Evaluationsbericht Lehre und Verleihung der Lehrpreise 2014

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss den Evaluationsbericht vom Wintersemester 2013/2014 sowie vom Sommersemester 2014. Der Dekan verlieh die Lehrpreise – stellvertretend für die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – an:

- das beste Fach der Vorklinik: Biologie für Mediziner an Frau Prof. Dr. Keilhoff
- die besten klinisch-theoretischen Fächer (gleiche Punktzahl): POL-Pathomechanismen an Herrn Prof. Dr. Gardemann (*rechts auf dem Foto*) und Rechtsmedizin an Herrn Prof. Dr. Lessig (*links*)
- das beste klinisch-praktische Fach: Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde an Herrn Prof. Dr. Arens (*2.v.r.*).



Informationen

Hochschulentwicklungsplan (HEP) der OVGU 2015 bis 2025

Der Dekan berichtete über die Diskussion des HEP in der Sondersitzung des Senats am 08.10.2014 – die Stellungnahme des Fakultätsrates zur Einordnung der Medizinischen Fakultät in die Strukturplanung der OVGU wurde aufgenommen.

Stand von Berufungsverfahren

- *W 3-Professur für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie*
Die Berufungskommission hat in der ersten Sitzung entschieden, am 11.12.2014 ein wissenschaftliches Symposium mit 9 ausgewählten Kandidaten durchzuführen. Die persönlichen Gespräche mit den in die engere Wahl genommenen Bewerbern sind für den 15.01.2015 geplant.

- *W 3-Professur für Pathologie*
Die Vorstellungsvorträge und persönlichen Gespräche mit 6 ausgewählten Kandidaten werden am 17.11.2014 stattfinden.

Bericht der Promotionskommission

Bestätigung von Gesamtprädikaten abgeschlossener Promotionsverfahren zum „Dr. med.“

Der Fakultätsrat beschloss die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren zum „Dr. med.“ von

Frau Veronika Becker
Frau Katharina Estel
Herrn Nils Gilbert
Herrn Raphael Gukasjan
Herrn Philipp Klinsmann
Frau Jennifer Mosebach
Herrn Gernot Pfau
Frau Beate Schwarz
Frau Kathrin Voigt
Frau Cindy Weidner
Frau Uta Wiechmann.

Annahme von Dissertationen

Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der Dissertationen zum „Dr. med.“ von

Herrn Frederik Becker
Frau Claudia Franz
Frau Christina Goll
Frau Antje Kammel
Frau Luisa Kunkel.

- *W 3-Professur für Neuroanatomie*
Hier finden die Vorstellungsvorträge und persönlichen Gespräche mit 9 ausgewählten Bewerberinnen und Bewerbern am 01.12.2014 statt.

- *W 3-Professur für Psychiatrie und Psychotherapie*
Der Senat hat den Berufungsvorschlag der Medizinischen Fakultät in der Sitzung am 15.10.2014 befürwortet. Die Ruferteilung steht noch aus.

- *W 3-Professur für Dermatologie und Venereologie*
Auch hier hat der Senat den Berufungsvorschlag der Medizinischen Fakultät bestätigt, die Ruferteilung steht ebenfalls aus.

- *W 3-Professur für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie*
Die abschließende Sitzung der Berufungskommission wird am 18. November 2014 durchgeführt.

- *W 2-Professur für Molekulare Mikrobiologie*
Die erstplatzierte Kandidatin, Frau PD Dr.

Huber, hat das Berufungsangebot erhalten und wird sich im Laufe des Monats November erklären.

• *W 2-Professur für Experimentelle Orthopädie*
Die Vorstellungsvorträge und persönlichen Gespräche mit 5 Kandidaten werden am 26.11.2014 durchgeführt.

• *W 2-Professur für Wirbelsäulenorthopädie*
Diese Professur wird am 07.11.2014 ausgeschrieben, die Bewerbungsfrist wird am 19.12.2014 enden.

• *W 3-Professur für Inflammation und Neurodegeneration*
Nach mehreren Gesprächen und Schriftwechsel mit den beiden erstplatzierten Kandidaten soll der Ruf an Herrn Prof. Dr. Heneka erteilt werden.

Ehrungen

• Herr Prof. Dr. Andreas Müller ist mit dem renommierten Jürgen-Wehland-Preis ausgezeichnet worden. Er erhielt die Auszeichnung beim 5. „North Regio Day on infection“ am Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig. Der mit 5.000 € dotierte Preis wird jährlich an Nachwuchsforscher für herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der Infektionsforschung verliehen. Herr Prof. Dr. Müller untersucht mit Hilfe hochentwickelter Mikroskopie in Echtzeit, wie sich die Erreger und die Immunzellen im lebenden Gewebe verhalten.

• Die Fakultät für Naturwissenschaft verleiht den Fakultätspreis für den besten Doktoranden 2014 an Herrn Dr. Mateusz Pawel Poltorak, betreut von Herrn PD Dr. Simeoni aus dem Institut für Molekulare und Klinische Immunologie der Medizinischen Fakultät.

Kommission für Studium und Lehre

Herr Prof. Dr. Jorch wurde wunschgemäß von seiner Mitarbeit in der Kommission für Studium und Lehre entbunden. Als neues Mitglied wurde Herr Prof. Dr. Walcher vom Fakultätsrat bestellt.

Termine

10.-14.11.14 Aktionswoche „Wir leisten mehr“ der Deutschen Hochschulmedizin
15.11.14 Feierliche Exmatrikulationsfeier der OVGU in der „Fichte“
19.11.14 Senatssitzung
20.11.14 Akademischer Festakt der OVGU anlässlich des 412. Geburtstages von Otto von Guericke
22.11.14 Verabschiedung der Absolventen der Medizinischen Fakultät
02.12.14 Fakultätsratssitzung

Bericht der Berufungskommission zur Besetzung der W 3-Stiftungsprofessur für Pneumologie

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete den Listenvorschlag der Berufungskommission zur Besetzung der W 3-Professur für Pneumologie zur Weiterleitung an den Senat.

Antrag zur Verleihung einer Honorarprofessur

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete einen Antrag der Herren Professoren Zenker und Mohnike zur Verleihung einer Honorarprofessur an der Medizinischen Fakultät der OVGU.

Bericht der Habilitationskommission Informationen zum Stand von Habilitationsverfahren

Zu folgenden Habilitationsschriften sind positive Gutachten eingegangen:

- Herr Dr. med. Armin Kraus, Universitätsklinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie
 - Frau Dr. rer. nat. Annegret Reinhold, Institut für Molekulare und Klinische Immunologie.
- Die Mitglieder des erweiterten Fakultätsrates erhalten die Möglichkeit zur Einsichtnahme der Unterlagen.

Annahme einer schriftlichen Habilitationsleistung

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistung von Frau Prof. Dr. sc. mus. Susanne Metzner, Hochschule Magdeburg-Stendal/Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 02.12.2014 stattfinden.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter
Dekan

Gesundheitstage 2014

Die neue Außenkommunikation

Medizin, ihre Möglichkeiten und Behandlungserfolge werden heute mehr und mehr zum Gegenstand des Wettbewerbs. Die technische Ausstattung und Spezialisierung der Mitbewerber im städtischen Umfeld, aber auch im übrigen Einzugsgebiet, liegen auf hohem Niveau. Wir müssen daher die Leistungsfähigkeit unserer universitären Medizin klar herausstellen – verbunden mit einem hohen Wiedererkennungswert für unsere Zielgruppen.

In den vergangenen eineinhalb Jahren haben wir unsere öffentliche Präsenz in der

Landeshauptstadt bewusst ausgebaut: Beispielsweise konnten wir im September des letzten sowie im Juli diesen Jahres zum Firmenstaffellauf sowohl mit der Gestaltung unseres Pavillons als auch mit eigenen Firmen-Laufshirts auf die Universitätsmedizin aufmerksam machen. Im September 2013 traten wir erstmals zu den Magdeburger Gesundheitstagen mit einem modernen, aussagekräftigen Messestand „*Universitätsmedizin Magdeburg*“ auf. Die Magdeburger Gesundheitstage gibt es bereits seit 2011. In den ersten beiden Jahren waren wir mit einzelnen Bereichen, bzw. Vorträgen, beteiligt.

Der Weg

Seit 2011 beschäftigen wir uns im Rahmen des Projektes „Kommunikationskonzept/Kommunikationsstrategie“ mit der Gestaltung eines überzeugenden positiven Images. Ziel ist es, das Öffentlichkeitsbild bewusst zu formen, beispielsweise mit der Facebook-Seite des Uniklinikums. *Tue Gutes und rede darüber* – nach diesem Grundgedanken wollen wir verschiedene Kommunikationsmedien nutzen. Außerdem soll das positive Image gleichzeitig nach innen strahlen und identifikationsstiftend wirken.

Im Juni 2012 entschied der Klinikumsvorstand,



Wohin wenden Sie sich, wenn Sie eine Veranstaltung planen und Equipment benötigen?

– Audiovisuelles Medienzentrum

Helga.Pickert@med.ovgu.de, Tel. 67-15546

Annelie.Rowlin@med.ovgu.de, Tel. 67-15976

– Zentrales Projektbüro

Stefan.feige@med.ovgu.de, Tel. 67-13760

mit wiederverwendbaren Aufstellern, Hinweis- und sonstigen Ausstellungselementen, die Qualität unseres öffentlichen Erscheinungsbildes zu verbessern. Eine starke Unternehmensausstrahlung sollte zudem durch konsequente Nutzung des neuen Corporate Designs erreicht werden, welches Anfang 2013 verbindlich eingeführt wurde. Dem Zentralen Projektbüro wurde die Aufgabe übertragen, ein einheitliches Erscheinungsbild für öffentliche Auftritte zu konzipieren, entsprechende Werbematerialien zu planen, zu beschaffen und das komplette Equipment zu verwalten.

Eine Arbeitsgruppe erstellte im Juni 2013 das Gesamtkonzept „Messemarketing/Außenkommunikation für die UMMD“, in dem ein professioneller Messestand mit Leitspruch, Werbeträgern, Streuartikeln und Infomaterialien sowie deren Finanzierung enthalten waren. Nach Genehmigung des Konzeptes durch den Klinikumsvorstand im Juli 2013 wurden Messestand und Streuartikel im Corporate Design gestaltet und angeschafft.

Unser Auftritt bei den Magdeburger Gesundheitstagen

Bereits 2013 hat unser Messestand großen Zuspruch unter den Besuchern gefunden. Unsere Mitmachaktionen, Tests und Beratungsgespräche waren in beiden Jahren dicht umlagert. Auch unsere Standbetreuer im Einheitslook (UMMD-Poloshirts) waren von Anfang an begeistert bei der Sache. Ihre Anregungen und Ideen aus dem letzten Jahr sind in den neuen Messeauftritt 2014 eingeflossen. So hatten wir diesmal eine größere Standfläche, um dem Besucherstrom und auch Rollstuhlfahrern besser Platz bieten zu können. Details wurden optimiert, z. B.

konnten wir unsere Ausstellungsfläche mit neuen Posterstellwänden gut unterteilen und gleichzeitig für ausreichend Präsentationsfläche sorgen. Und schließlich wurden unsere Image-Filme und Vortragsmitschnitte auf der neuen Rückprojektionswand zum weithin sichtbaren Eyecatcher für Besucher.

Fazit

Als Ergebnis des neuen Messemarketings steht nicht nur eine neue Wahrnehmung der Universitätsmedizin Magdeburg in der Bevölkerung – wie aus zahlreichen Mitmachaktionen und Gesprächen auf der Messe ersichtlich war. Die Messeleitung selbst wirbt mit der Beteiligung der Universitätsmedizin an den Magdeburger Gesundheitstagen, sodass wir bei Veranstaltern, Mitausstellern und Besuchern als Zugpferd für medizinisches Knowhow gelten. Und schließlich hat es auch den gewünschten identitätsstiftenden Zweck nach innen und nach außen erfüllt: Unsere Mitarbeiter haben sich nicht nur über die Poloshirts gefreut, die sie als Dankeschön für ihren Einsatz erhalten haben – es war ein Wir-Gefühl spürbar, zu einem Gesundheitsunternehmen zu gehören, das Patienten hervorragend berät und versorgt. Das zeigte sich im persönlichen Einsatz der Standbetreuer: Lungenfunktionstests wurden „bis zum letzten Mundstück“ und Bluttests „bis zum letzten Röhrchen“ durchgeführt, die Notfallmediziner „angelten“ sich jeden neugierigen Besucher, um ihn für eine aktive Reanimation fit zu machen und unsere Orthopäden hatten unzählige Beratungsgespräche... – An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an alle Standbetreuer und Helfer!

Ausblick

Im kommenden Jahr werden die Magdeburger Gesundheitstage nicht mehr zusammen mit den typischen Herbstmessen stattfinden. Die Messeleitung verfolgt seit längerem das Ziel, die Gesundheitstage auf eigene Füße zu stellen. So wird sie am 24. und 25. Oktober 2015 zusammen mit der Messe „Kinderwelt“ stattfinden, die ihrerseits vorrangig junge Familien anzieht. Dadurch rückt „Familie

und Gesundheit“ in den Fokus dieser neuen Messe, die thematisch besser gegliedert sein wird und gezielter interessiertes Publikum anziehen soll.

Die Messeleitung berät mit wenigen „Premiarausstellern“ – darunter auch die UMMD – regelmäßig über die Konzeptentwicklung für diese Messe, über das Rahmenprogramm, neue Themenbereiche, Werbestrategien, Bonussysteme – eine wichtige Symbiose im Rahmen des Gesundheitsmarketings in Deutschland.

Ich bin gespannt auf die kommenden Gesundheitstage, die dann noch ein Stück reifer und professioneller sein werden, freue mich darauf, dass wir als Universitätsmedizin Magdeburg dabei sind und hoffe wieder auf eine breite Unterstützung – dann in der großen Messehalle!

Stefan Feige

Leiter des Zentralen Projektbüros



Was steht für öffentliche Auftritte der UMMD zum Ausleihen zur Verfügung?

- 12 x Posterstellwände (Höhe 1,95 m; Fläche: B x H = 1,20 x 1,50 m)
- zwei verschiedene Messetresen (1. ca. 1,5 m breit; 2. ca. 0,8 m breit mit Logo in 2 m Höhe)
- Messedisplay (B x H x T = 5 x 3 x 1 m)
- 2 x Beachflags
- 2 x A4-Prospektständer
- Rückprojektionswand (2 x 1,5m)
- Zwei Sorten UMMD-Aufkleber (nach Corporate Design)

Universität Magdeburg forscht in der Nationalen Kohorte mit

Am 10. November 2014 ist Deutschlands größte Gesundheitsstudie, die Nationale Kohorte (NAKO), an den Start gegangen. Zum offiziellen Auftakt luden Organisatoren, Förderer und Wegbegleiter des Projektes nach Essen in eines der 18 Studienzentren ein. In den nächsten vier Jahren sollen 200.000 Bürgerinnen und Bürger zwischen 20 und 69 Jahren medizinisch untersucht und nach ihren Lebensumständen befragt werden. Ziel des in dieser Dimension bisher einmaligen Großprojektes ist die verbesserte Prävention, Früherkennung und Therapie der typischen Volkskrankheiten, wie etwa Krebs, Diabetes und Demenz.



„Wir haben in den nächsten Jahren durch die Nationale Kohorte die große Chance, einen enormen Wissensschub im Kampf gegen Volkskrankheiten wie Krebs und Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu erzielen. Alle achtzehn Studienzentren sind jetzt voll funktionsfähig. Das ist eine enorme Leistung aller Beteiligten der Nationalen Kohorte. Ich möchte nunmehr alle Bürgerinnen und Bürger, die einen Brief von der Nationalen Kohorte erhalten, dazu ermuntern, sich an der Studie zu beteiligen. Denn die Aussagekraft der Studienergebnisse ist umso höher, je mehr Bürgerinnen und Bürger sich aktiv beteiligen - und hiervon profitieren wir in Zukunft alle“ appellierte Professor Dr. Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung an die Bevölkerung.

Die wissenschaftliche Herausforderung der NAKO erläuterte Professor Dr. Karl-Heinz Jöckel, Vorstandsvorsitzender des Vereins Nationale Kohorte e.V. so: „Das genaue Zusammenspiel der Faktoren, die bei der Entstehung einer Erkrankung wie Krebs eine Rolle spielen, kennen wir zum großen Teil noch nicht. Warum genau wird der eine



krank, der andere aber bleibt gesund? Welchen Einfluss haben genetische Faktoren, Umwelteinflüsse oder aber die Arbeitswelt auf die Gesundheit des Einzelnen? Um diese Frage beantworten zu können, sind wir auf detaillierte Informationen von möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern aus unterschiedlichem Lebensumfeld angewiesen“, so Professor Dr. Karl-Heinz Jöckel. Ob jünger oder älter, Frauen oder Männer, Stadt- oder Landbewohner, Familienmenschen oder Singles, alle sind für das Forschungsvorhaben gleichermaßen interessant und werden in den Studienzentren standardisiert untersucht und befragt. Mithilfe der so über die Jahre entstehenden Daten können konkrete Schutz- und Risikofaktoren identifiziert werden, die neue Ansätze für Prävention, Früherkennung und Therapie der typischen Volkskrankheiten bieten.

Mit der NAKO kommt nach intensiver Vorbereitung ein nationales Projekt mit enormen Ausmaßen ins Rollen: 25 Forschungseinrichtungen in ganz Deutschland sind beteiligt, 18 Studienzentren stehen bundesweit bereit, Bund, Länder und Helmholtz-Gemeinschaft fördern die Studie mit 210 Mio. EUR. „Helmholtz-Gemeinschaft, Universitäten, Leibniz-Gemeinschaft und Fraunhofer Gesellschaft – sie alle ziehen an einem Strang, um die NAKO zu einem gemeinsamen Erfolg zu führen“, betonte Professor Dr. Otmar Wiestler, Vorstandsvorsitzender und wissenschaftlicher Vorstand des Deutschen Krebsforschungszentrums sowie Vertreter der Helmholtz-Gemeinschaft.

Höchstes Maß an Sicherheit – für Menschen und Daten

In den Studienzentren erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein breit angelegtes Untersuchungsprogramm, das Riechtests oder die Messung der Handgreifstärke ebenso umfasst wie EKG oder Blutdruckmessung. Erste Voraussetzung dafür ist ein transparentes Datenschutzkonzept, das den rechtlichen und ethischen Anforderungen auf höchstem Niveau gerecht wird. Das Studienprotokoll wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen unter ethischen und datenschutzrechtlichen Aspekten einer strengen Prüfung unterzogen. Gemeinsam mit den zuständigen Behörden wurde ein Datenschutzkonzept entwickelt, das Datenmissbrauch verhindert. Die Studie steht unter ständiger fachlicher Beratung der Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit.

Wissenschaftliche Nutzung von Gesundheits- und Sozialdaten

Das Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie (ISMG; Direktor Prof. Dr. Bernt-Peter Robra, M.P.H; Projektleiter Dr. Enno Swart) der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg entwickelte im Pretest der NAKO das Konzept für eine Erschließung ergänzender Gesundheits- und Sozialdaten. Hierzu gehören unter anderem Krankenkassendaten, Daten des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (BA) und Krebsregisterdaten. Die mehrjährigen Erfahrungen des ISMG zur Nutzung dieser sog. Sekundärdaten werden im NAKO-Kompetenznetz für Sekundär- und Registerdaten schrittweise umgesetzt. Neben dem ISMG gehören das Bremer Leibniz-Institut für Präventionsforschung (BIPS GmbH) und das Deutsche Krebsforschungszentrum Heidelberg (DKFZ) diesem Netz an. Das Zusammenspielen der in den Studienzentren erhobenen Daten und der ergänzenden Sekundärdaten reduziert einerseits den Aufwand für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Erst- und den Nachfolgeuntersuchungen sowie -befragungen. Andererseits ermöglicht es vertiefende Einblicke in Risiko- und prospektive Faktoren bei der Entstehung der chroni-

schen Volkskrankheiten und ihres Verlaufs, etwa zum Einfluss von Arbeit auf Gesundheit.

Durch die Verknüpfung von Daten aus den Studienzentren mit Sekundärdaten entsteht in den nächsten Jahren eine einzigartige Datenbasis, die der Versorgungsforschung in Deutschland neue Wege eröffnet. Die wissenschaftliche Nutzung dieser ergänzenden

Daten setzt voraus, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu nach umfassender Aufklärung ihr schriftliches Einverständnis erklärt haben.

Janett Powietzka
Christoph Stallmann

Kontakt:

Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie (ISMG)

– Janett Powietzka

Tel: (0391) 67 24309

Email: janett.powietzka@med.ovgu.de

– Christoph Stallmann

Tel: (0391) 67 24321

Email: christoph.stallmann@med.ovgu.de

Epilepsie-Symposium am 8. Oktober 2014

Interdisziplinäre Aspekte in der Epileptologie – von Bildern, Herz, Nieren und Schlaf

Mit einer vielfältigen Zusammensetzung meldete sich das Epilepsie-Symposium „Interdisziplinäre Aspekte in der Epileptologie – von Bildern, Herz, Nieren und Schlaf“ mit Referenten aus Magdeburg, Berlin, Bernau sowie Hamburg pünktlich zu Beginn des Herbstes aus der Sichtbar in Magdeburg.

Professor Hans-Jochen Heinze, Direktor der Universitätsklinik für Neurologie, eröffnete das Symposium, organisiert von Dr. Friedhelm C. Schmitt, Leiter der Epileptologie, der ein facettenreiches und unterhaltsames Symposium zusammengestellt hatte. Prof. Heinze berichtete, dass 60 Prozent aller Menschen über 60 Jahre alt wären und betonte, dass diese epidemiologische Veränderungen im Alter schwere Leiden mit sich bringen und die Wirtschaft und Politik vor große Herausforderungen stellen würden. Prof. Heinze erläuterte, dass es zwei Richtungen in der medizinischen Versorgung gebe, zum Einen die der Volkskrankheiten und zum Anderen die der seltenen Erkrankungen, wobei die letzteren mit großem Aufwand behandelt werden müssten. Die Erkrankung der Epilepsie vereine beide Aspekte, so Heinze. In der Behandlung dieser Krankheiten, insbesondere bei Therapierefraktärität, gäbe es inzwischen erhebliche wissenschaftliche Fortschritte zu verzeichnen. Auch im Bereich der Epilepsie eröffnen sich neue Therapiemöglichkeiten für Patienten die therapierefraktär sind.

Der Forschungscampus STIMULATE stellt für solche Krankheiten eine große Hoffnung dar, so Heinze. Denn für diese gesellschaftlich



Dr. Friedhelm C. Schmitt (l.) und Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze, Fotos: Melitta Dybiona

höchst relevanten Krankheitsbilder wird STIMULATE neue Instrumente und Bildgebungsverfahren für patientenschonende minimalinvasive (micro-invasive) Diagnose- und Therapieverfahren entwickeln. Bereits heute erlauben bildgestützte minimalinvasive Methoden sehr effiziente und wenig belastende Therapiemethoden, die im Rahmen des Forschungscampus weiterentwickelt und insbesondere auf weitere Erkrankungen übertragen werden sollen. STIMULATE wurde nach einem kompetitiven Wettbewerb des BMBF in Magdeburg in 2013 offiziell eröffnet. Ein wichtiger Schwerpunkt und gleichzeitig auch Teilprojekt des SFB 779 „Neurobiologie motivierten Verhaltens“ ist die gemeinsame Untersuchung der Klinik für Neurologie und der Klinik für Stereotaktische Neurochirurgie (samt weiterer Kooperationspartner der Medizinischen Fakultät und des LIN) der Tiefen Hirnstimulation als Therapie von Patienten mit therapierefraktärer Epilepsie und schweren Zwangserkrankungen.

Ein ganz wichtiger Aspekt, den Prof. Heinze in seiner Einführung herausstellte, war, dass eine gute Diagnostik sehr wichtig sei. Es dauere manchmal bis zu 12 Jahre, bis die richtige Diagnose gestellt werde. Ein Video-EEG-Monitoring ist hier sehr wichtig, denn sie verhilft zu schneller Diagnostik und ist ebenso hilfreich bei der Bestimmung der Art der Epilepsie.

Nach der Einführung von Dr. Schmitt stellte Dr. Peter Körtvelyessy von der Universitätsklinik für Neurologie einen Fall vor, der nach MRT-Bildern zu beurteilen, einen Tumor für die Beschwerden des Patienten verantwortlich machte. Unerwartet ging es dem Patienten nach dem Entfernen des Tumors noch schlechter, was weitere Untersuchungen nach sich zog. Letztenendes stellte sich heraus, dass eine Enzephalitis die Ursache war. Anschließend berichtete Dr. Derek Ott aus dem Epilepsiezentrum Berlin-Brandenburg, Standort Berlin, zum Thema „Neuroradiologie - wo und wann und welche Diagnostik?“. Dr. Ott stellte zuerst heraus, dass es immer an erster Stelle zu klären sei, ob es sich hier um ein einmaliges Ereignis oder tatsächlich um Epilepsie handele. Hinzu kämen noch die genaue Betrachtung/Auswertung der Provokationsfaktoren, wie Schlafentzug, Alkoholentzug, Änderung der Medikation, Infekte sowie frühere suspekten Aspekte. Dr. Ott hob noch hervor, dass durch eine EEG-Messung eine erhöhte Areale-Erregbarkeit festgestellt werden könne. Eine Bildgebung würde Zeichen einer akuten Hirnschädigung zeigen. Dabei wären die craniale Computertomographie (cCt) sowie das MRT optimale

Möglichkeiten für eine bildgebende Untersuchung. Im Vortrag von Dr. Julia Matzen von der Universitätsklinik für Neurologie ging es erneut um eine Falldarstellung, dieses Mal zum Thema „Herz oder Hirn“, bei dem der besonders seltene Fall eines durch einen epileptischen Anfall ausgelösten Herzstillstandes vorgestellt wurde.

Dr. Jan Smid von der hiesigen Klinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie ging der Sache mit dem Herzen auch noch auf den Grund und beschrieb einen Fall einer Takotsubo-Kardiomyopathie als mögliche Ursache von SUDEP (engl. *Sudden Unexpected Death in Epilepsy Patients*, d. h. ein plötzlich auftretender, ungeklärter Tod bei Epilepsie ohne Anhalt für eine Ursache, mit oder ohne Anhalt für einen vorangegangenen epileptischen Anfall, aber ohne Anhalt für einen vorangegangenen Status epilepticus). Er stellte einen eindrücklichen Fall dieser schwer diagnostizierbaren Herzmuskelwandbewegungsstörung vor. Ein klares und kurzes Fazit zum Thema „Wechselwirkungen zwischen Hirn- und Herzaktivität“ von Dr. Smid war „Hirn schädigt Herz“.

Die Referentin Dr. Katrin Bohlmann aus dem Epilepsiezentrum Berlin-Brandenburg, Standort Bernau, hielt einen Vortrag zum Thema „Epileptologie und Mehrfachbehinderung - Tuberöse Sklerose“. Tuberöse Sklerose ist eine autosomal-dominant vererbte Erkrankung, allerdings handelt es sich oft um sogenannte „Spontanmutationen“, bei denen der Betroffene der Einzige ist, der diese Krankheit bekommen hat. Dr. Bohlmann stellte zunächst ausführlich die Symptome der Erkrankung vor und berichtete, dass die Tuberöse Sklerose eine Krankheit mit Fehlbildungen und Tumoren des Gehirns als auch Hautveränderungen ist und meist mit gutartigen Tumoren in anderen Organsystemen einhergeht und klinisch häufig durch epileptische Anfälle als auch kognitive Behinderungen gekennzeichnet ist.

Bei den Fehlbildungen im Gehirn handele es sich um Tubera, unzureichend differenzierte, derbe, über die Hirnoberfläche etwas herausragende Areale, die der Tuberösen Sklerose den Namen gaben. Sie bestehen aus Gewebe ohne die charakteristische Architektur der Hirnrinde und einzelnen großen Nervenzellen (Pyramidenzellen). Sie wachsen nicht, sind aber teilweise für die Auslösung epileptischer Anfälle verantwortlich. Bei Säuglingen wird häufig zunächst das West-Syndrom diagnostiziert, wobei über 70 % der Kinder Anfälle mit tuberöser Sklerose



Dr. Berthold Voges, Hamburg

aufweisen können und auch kognitive Beeinträchtigungen verursachen. Dr. Bohlmann zeigte auch Bilder zu Hautveränderungen, die in unterschiedlicher Ausprägung vorkommen und zum Teil altersabhängig auftreten. Erste Hautveränderungen sind harmlose Pigmentstörungen, weiße blattförmige Flecken am Körper (sogenannte *ash-leaf spots*), die bei über 80 % der Patienten bereits im ersten Lebensjahr vorkommen. Im späteren Kindesalter kommen typischerweise symmetrisch im Bereich beider Nasolabialfalten gelegene rötliche Pappeln hinzu. Hierbei handelt es sich um Angiofibrome. Vom Nagelfalz ausgehende derbe, rötliche fibromatöse Knoten werden als Koenen-Tumor bezeichnet und treten bei 22 % der Patienten in der späten Kindheit auf. Dr. Bohlmann fügte noch hinzu, dass außerhalb des Gehirns auch in den Nieren gutartige Tumoren auftreten können. Sie empfahl grundsätzlich eine Therapie mit Evorolimus/Sirolimus. Abschließend wies sie darauf hin, dass es für schwer betroffene Kinder spezialpaediatrische Zentren gibt, in der die Kinder optimal betreut werden.

Dr. Berthold Voges aus dem Epilepsiezentrum Hamburg berichtete zum Thema „Epileptologie und Somnologie - ein interdisziplinärer Ansatz“. Voges stellte Patientenfilme aus dem von ihm geführten Schlaflabor, bzw. dem Video-EEG-Monitoring, vor. Er führte verschiedene epileptische Anfälle oder Schlafstörungen (z. B. eine REM-Schlaf-Verhaltensstörung) vor. Interessanterweise zeigten die Patienten zum Teil ähnliche Symptome. Die REM-Schlaf-Verhaltensstörung ist eine Parasomnie, bei der während des REM-Schlafes lebhaft und oftmals erschreckende Träume in einfache und auch komplexe Bewegungen umgesetzt werden. Dabei kann es zu Eigen- oder Fremdgefährdung kommen. Eine weitere Bezeichnung ist das „Schenck-Syndrom“, benannt nach dem Erst-

beschreiber. Wie bei den Video-EEGs ersichtlich wurde, kam es bei den Betroffenen zu lebhaften Träumen, die überwiegend von Angriffen handeln, in deren Folge sie sich oder ihre Angehörigen verteidigen oder fliehen. „Im Traum wird der Betroffene gejagt oder attackiert, nur selten geht von ihm selbst die Aggression aus. Angreifer sind Insekten, andere Tiere und oftmals Menschen. Der Patient sieht sich in der Abwehrposition“, so Dr. Voges. Er betonte auch, dass das Verhalten der Patienten während dieser Ereignisse im Schlaf nicht deren Charakter und Verhalten im Wachen entspräche.

Ögelin Düzel

Impressum „UMMD intern“

Redaktionsanschrift:
Pressestelle der
Medizinischen Fakultät der
Otto-von-Guericke-Universität
Magdeburg, Leipziger Str. 44
39120 Magdeburg
Tel. 03 91 / 67 15162
Fax 03 91 / 67 15159

Redaktion: Kornelia Preuß-Suske
e-mail: kornelia.suske@med.
ovgu.de

Fotos: AVMZ und Medizinische
Fakultät (Archiv)

Druck: Harz Druckerei GmbH
„UMMD intern“ erscheint als
Beilage zur Zeitschrift „UMMD
aktuell“ für Mitarbeiter und
Studierende der Medizinischen
Fakultät.

Immunzellen auf der Jagd

Der Nachwuchswissenschaftler des Gesundheitscampus Immunologie, Infektiologie und Inflammation, Professor Dr. Andreas Müller, wurde im Rahmen des fünften „North Regio Day on Infection“ am Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig mit dem Jürgen-Wehland-Preis ausgezeichnet.



der Universität Magdeburg. Eingebettet in das Netzwerk des Gesundheitscampus Immunologie, Infektiologie und Inflammation (GC-I) der Medizinischen Fakultät findet er hier mit seiner Forschergruppe das optimale Umfeld, um seine bisherigen erfolgreichen Studien fortzusetzen.

Prof. Müller untersucht mit seiner Gruppe, wie in den Körper eingedrungene Krankheitserreger bekämpft werden. Das Immunsystem, das für die erfolgreiche Abwehr von Erregern verantwortlich ist, leitet im Verteidigungsfall eine Reihe von komplexen Vorgängen ein, um Pathogene unschädlich zu machen.

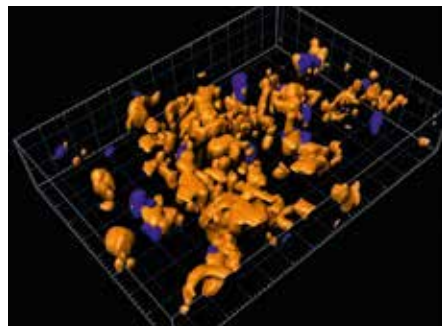
Der Erfolg dieser Vorgänge hängt von vielfältigen Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Immunzellen untereinander und den Krankheitserregern ab. Um diese Vorgänge besser zu verstehen, verfolgt Prof. Müller mit Hilfe hochentwickelter Mikroskopie, der sogenannten Multiphotonenmikroskopie, in Echtzeit, wie sich die Erreger und die Immunzellen im lebenden Gewebe verhalten – er beobachtet sozusagen die Immunzellen auf der Jagd.

Dies trägt maßgeblich zum Verständnis bei, wie eine Immunantwort aufgebaut und erhalten wird, um den Organismus gegen Krankheitserreger zu verteidigen. Aber auch, wie sie wieder abgeschaltet wird, was das Entstehen schädlicher Autoimmunerkrankungen – Überreaktionen des Immunsystems – verhindert. „Das zu wissen, kann dabei helfen, neue Ansatzpunkte zur optimalen Unterstützung der Immunantwort mit therapeutischen Maßnahmen zu finden“, sagt Müller.

Die Auszeichnung selbst ist ein großer Ansporn für Müller, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und „...auch in Zukunft die Forschung am Überschneidungspunkt zwischen Immunologie und Mikrobiologie weiterzutreiben.“

Dr. Martina Beyrau

Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wird jährlich an Nachwuchsforscher für herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der Infektionsforschung verliehen. Die Auszeichnung wird zu Ehren des ehemaligen wissenschaftlichen Geschäftsführers des HZI verliehen, der – genau wie Prof. Müller – die Wechselwirkungen zwischen Wirt und Erreger, die bei einer Entzündung ablaufen, studierte. Nach seiner Promotion an der ETH Zürich und Forschungsaufenthalten am Institut Pasteur in Paris und der Universität Lausanne leitet Andreas Müller seit Dezember 2013 die Arbeitsgruppe „Intravitalmikroskopie von Infektion und Immunität“ am Institut für Molekulare und Klinische Immunologie



3-D-Rekonstruktion einer Infektion mit dem Erreger *Leishmania* (gelb). Die T-Zellen des Immunsystems sind blau gefärbt.

Aufnahme: Prof. Andreas Müller

Engagement für internationalen Wissensaustausch

Der Magdeburger Arzt und Hochschul-lehrer, Prof. Dr. med. Peter Malfertheiner, wurde auf der dies-jährigen Tagung der Polnischen Gesellschaft für Gastroenterologie in Breslau zum Ehrenmitglied ernannt.



Zusammenarbeit in der Gastroenterologie auf internationaler Ebene, insbesondere mit osteuropäischen Ländern. Anerkennung für diesen Einsatz erlangte der international anerkannte Magen- und Darmspezialist in den vergangenen Jahren bereits durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Semmelweis Universität Budapest, der Universität Targu Mures in Rumänien und der Universität Athen.

Hepatology und Infektiologie Magdeburg. Seit bisheriges Wirken hat dazu geführt, dass sich die Elbestadt zu einem international anerkannten Zentrum der Gastroenterologie entwickelt hat. Von Anfang an hat sich der gebürtige Südtiroler dabei um den Ausbau bi- und multilateraler Kontakte bemüht.

Der Magdeburger Professor setzt sich seit langem äußerst engagiert für die Vertiefung internationaler wissenschaftlicher Kooperationen und für die Entwicklung und Etablierung neuer Behandlungsmethoden bei Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes ein.

Diese Ehrung wurde ihm für seine fachlichen Leistungen zuteil als auch für sein Engagement bei der wissenschaftlichen

Prof. Dr. med. Peter Malfertheiner, Professor für Gastroenterologie, leitet seit 1995 die Universitätsklinik für Gastroenterologie,

Anerkennung für Systemische Forschung

Die Deutsche Gesellschaft für Biologische Psychiatrie (DGBP) hat erstmals einen Forschungspreis verliehen. Als Anerkennung für seine wissenschaftlichen Leistungen im Bereich der Systemischen Forschung wurde der Magdeburger Psychiater Privatdozent Dr. Martin Walter auf der Jahrestagung 2014 der DGBP Ende September in Aachen mit dieser Auszeichnung geehrt.

PD Dr. med. Martin Walter studierte in Magdeburg und Lyon Medizin und absolvierte seine Facharztausbildung sowie seine Promotion und Habilitation an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Magdeburg. Seit 2008 leitet er eine Arbeitsgruppe zur Erforschung neurobio-

logischer Grundlagen psychischer Störungen, vor allem von Depressionen, sowie die Spezialambulanz für affektive Störungen an der Universitätsklinik in Magdeburg. Im Jahr 2011 übernahm Dr. Walter außerdem die Leitung der Arbeitsgruppe „Bildgebung neuro-psychiatrischer Funktionsstörungen“ am Leibniz-Institut für Neurobiologie Magdeburg in der Abteilung für Verhaltensneurologie und wurde im selben Jahr Fellow der Chinese Academy of Science in Peking. Der aktuelle wissenschaftliche Schwerpunkt seiner Arbeitsgruppe richtet sich auf die Entwicklung neurowissenschaftlicher Methoden zur Erforschung kognitiver und affektiver Hirnprozesse, die Veränderung dieser im Rahmen psychiatrischer Erkrankungen sowie deren gezielte pharmakologische und

psychotherapeutische Beeinflussung. Hierzu wurden in besonderen Maße Methoden zur passiven Erfassung molekularer und funktioneller Hirnzustände in Ruhe sowie unter gezielter Stimulation entwickelt. Für seine aktuellen Forschungen und seine internationalen Kooperationen wurde PD Dr. Walter im August dieses Jahres zum Gastprofessor am Center for Mental Health an der Tianjin Medical University ernannt. An der lokalen psychiatrischen Klinik in Tianjin mit 1100 stationären psychiatrischen Betten werden täglich ca. 1.000 ambulante psychiatrische Patienten behandelt und Dr. Walter erforscht dort vor allem die Ursachen therapieresistenter Depressionen.

Posterpreis für Magdeburger Dermatologen

OÄ Dr. Mareike Alter und Co-Autoren Dr. Michael Bellutti, OÄ Dr. Daniela Göppner, OA Dr. Ingolf Franke und Prof. Dr. Harald Gollnick von der Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie wurden im Rahmen der 87. Norddeutschen Dermatologischen Gesellschaft in Göttingen mit dem Ersten Preis der Poster Session mit dem Thema „Hedgehog-Pathway-Inhibitor Vismodegib als neoadjuvante Therapieoption bei lokal fortgeschrittenen Basalzellkarzinomen“ ausgezeichnet.

Weiterhin wurden OÄ Dr. Daniela Göppner und Co-Autoren Dr. Sabine Franke, OA Dr. Ingolf Franke, Prof. Harald Gollnick, OA PD Dr. Sven Quist anlässlich der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft mit dem Poster zu Untersuchungen der „Kombinationsbehandlung bei lokal fortgeschrittenem Plattenepithelkarzinom mit Cetuximab und Radiatio - beeinflusst der Ras-Mutationsstatus die Wirkung?“ geehrt.

Rudolf-Pichlmayr-Medaille in Gold

Prof. Dr. Hans Lippert wurde von der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie mit der diesjährigen Rudolf-Pichlmayr-Medaille in Gold ausgezeichnet. Mit dieser Anerkennung wurde der frühere Direktor der Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie Magdeburg (1993 bis Oktober 2013) für seine großen Verdienste um die Qualitätssicherungsstudie des An-Instituts geehrt. Mit seinen Aktivitäten hat Prof. Lippert großen

Anteil an der Verbesserung der chirurgischen Qualität. Der Namensgeber der Medaille, Rudolf Pichlmayr (1932-1997), hat sich große Verdienste um die Viszeral- und die Transplantationschirurgie in Deutschland als auch weltweit erworben. Er war Direktor der Abteilung für Abdominal- und Transplantationschirurgie an der Medizinischen Hochschule Hannover und hat hier eines der führenden Transplantationszentren weltweit aufgebaut.

Dienstjubiläum

Wir gratulieren zum 40-jährigen Dienstjubiläum

- Frau Petra Alteneder, Institut für Molekulare und Klinische Immunologie.

Wir gratulieren zum 25-jährigen Dienstjubiläum

- Frau Constanze Schulz, Universitätsklinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten.
- Frau Simone Hanke, Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie,
- Herrn Steffen Pilz, Geschäftsbereich Technik und Bau,
- Frau Alice Schumann, Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie,
- Frau Prof. Dr. Irina Böckelmann, Bereich Arbeitsmedizin.

Die Fakultäts- und Klinikumsleitung dankt den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich für die langjährige Tätigkeit.

Engagement für ältere Menschen mit Diabetes

Auf der diesjährigen Herbsttagung der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) in Leipzig wurde der SilverStar Förderpreis verliehen. Mit dieser Anerkennung werden Projekte ausgezeichnet, die sich in vorbildlicher Weise für ältere Menschen mit Diabetes einsetzen.

Prämiert wurden in diesem Jahr die Projekte „Intelligente Schuhsohle zur Früherkennung entzündlicher Fußveränderungen“ der Magdeburger Universitätsklinik, „Der Diabetes-Assistent auf dem Handy“ der Charité Berlin sowie die „Initiative gegen Diabetes unter Afrikanern und Arabern in NRW unter besonderer Berücksichtigung älterer Menschen dieses Personenkreises“ des Deutsch-Afrikanischen Ärzte-Vereins e.V.. Der SilverStar Förderpreis wird seit vier Jahren von der Berlin-Chemie AG verliehen. In diesem Jahr teilen sich gleichberechtigt drei Projekte die mit insgesamt 25.000 Euro dotierte Auszeichnung.

„Nach zehn Jahren Zuckererkrankung hat die Hälfte der Patientinnen und Patienten schwere Schädigungen der Nervengefäße“, erläutert Prof. Peter R. Mertens, Direktor der Universitätsklinik für Nieren- und Hoch-



Die Preisträger Prof. Peter R. Mertens (r.), Uniklinik Magdeburg, und Dipl.-Ing. Thorsten Szczepanski (l.), ifak System GmbH, mit Jurymitglied Dr. Dr. Andrej Zeyfang, Fotograf: Tobias Schneider, Berlin

druckkrankheiten, Diabetologie und Endokrinologie Magdeburg. Die Betroffenen würden nicht spüren, wenn sich an ihren Füßen Druckstellen bilden. Daraus resultierende Entzündungen begünstigten nicht selten die Entstehung eines Diabetischen Fußes, erklärt Mertens. „Wir wissen, dass erhöhter Druck über längere Zeit eine Minderdurchblutung

auslöst und die Hauttemperatur an dieser Stelle sinkt. Etwa fünf bis sieben Tage bevor ein Geschwür entsteht, steigt die Temperatur in dem Bereich um etwa vier bis fünf Grad an“, berichtet der Diabetologe. Mit diesem Wissen wurde die präventive Schuhsohle entwickelt und mit Druck- und Temperatursensoren ausgestattet, die gemessene Daten an eine Smartphone-App übermittelt. Sowohl bei schlechter Durchblutung der Füße als auch bei einem Temperaturanstieg gibt die App ein Warnsignal, fordert so zur Bewegung auf und ermöglicht einen frühzeitigen Arztbesuch. „Die intelligente Sohle kann praxisnah gerade für ältere Diabetiker mit Neuropathie einen wichtigen Fortschritt darstellen“, betont Mertens. „Hierdurch könnten Krankenhausaufenthalte und Amputationen vermieden werden.“ Nachdem der gemeinsam von den Magdeburger Firmen ifak System und OrthoFit Schuhtechnik GmbH mit Medizinern der Universitätsklinik entwickelte Prototyp getestet wurde, möchten die Ärzte die Schuhsohle nun bei Menschen mit schwerer Diabetischer Neuropathie über einen längeren Zeitraum unter Alltagsbedingungen einsetzen. Dabei soll auch die Smartphone-App weiterentwickelt werden. (PM)

Wandkalender für das Jahr 2015

Für 2015 gibt es wieder Wandkalender für Mitarbeiter, Studierende und Patienten der Universitätsmedizin Magdeburg mit Fotomotiven vom Jubiläumsfest „60 Jahre Hochschulmedizin Magdeburg“.

Der Jahresplaner im A2-Format ist in der Pressestelle des Universitätsklinikums Magdeburg erhältlich (Haus 18, Zi, 325/Tel. 67-15162/Email: pressestelle@med.ovgu.de).



Tagungen und Veranstaltungen an der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum

Datum	Zeit, Ort	Referent, Thema	Veranstalter
09.12.2014 Di.	13.30 Uhr - 14.30 Uhr Raum wird bekannt gegeben	Vortrag „Gemixtes aus der Schmerzambulanz“ Referent: Dr. Gishelher Pfau, Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	Programm Universitätsklinikum Herbst 2014 - Sommer 2015 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
10.12.2014 Mi.	ca. 13.30 Uhr - 19.00 Uhr Raum wird bekannt gegeben	Vortrag/Diskussionsmöglichkeit „11. Wundforum“ (Aktivität der Chirurgischen Kliniken)	Pflegedirektorat Daniela Trefflich Tel.: 0391/67-15663
07.01./25.02.2015 Mi.	9.00 Uhr - 17.00 Uhr Raum wird bekannt gegeben	Seminar „Führung in der Klinik - Ihr persönlicher Entwicklungsplan für nachhaltiges Führen“ Referentin: Heike Friedrich, corporate coaching, Fürstenwalde	Programm Universitätsklinikum Herbst 2014 - Sommer 2015 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
13.01.2015 Di.	9.00 Uhr - 16.00 Uhr Raum wird bekannt gegeben	Seminar „Zeugnisse und Beurteilungen schreiben und interpretieren“ Referent: Carlo Klimmek, Studieninstitut für kommunale Verwaltung Sachsen-Anhalt e.V.	Programm Universitätsklinikum Herbst 2014 - Sommer 2015 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
14.01.2015 Mi.	14.00 Uhr - 16.00 Uhr Raum wird bekannt gegeben	Seminar „Ich brauche meine Schuhe“ - Symbolsprache Sterbender Referentin: Maria Bartsch (Diplomtheologin, Krankenhausesseelsorgerin, Pfarrerin)	Programm Universitätsklinikum Herbst 2014 - Sommer 2015 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
20./21.01.2015 Di./Mi.	Di.: 9.00 Uhr - 17.00 Uhr Mi.: 9.00 Uhr - 16.00 Uhr Raum wird bekannt gegeben	Seminar „Office-Crash-Kurs: Erhalten Sie das Rüstzeug für Arbeit im Büro“ Referentin: Steffi Rambau, Akademie für Sekretariat und Büromanagement	Programm Universitätsklinikum Herbst 2014 - Sommer 2015 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
25.01.2015 So.	10.30 Uhr - ca. 12.30 Uhr Magdeburg, Pfälzer Str., Gebäude 26, Uni-Hörsaal 1	117. Medizinischer Sonntag „Was mein Blut mir sagen kann“ (Blutbild, Blutkrankheiten, „zu viel“ oder „zu wenig“ Blut) Referenten: Prof. Dr. Thomas Fischer, PD Dr. Florian Heidel, Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie	Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum Pressestelle Tel.: 0391/67-15162
26.01.2015 Mo.	10.00 Uhr - 16.00 Uhr Raum wird bekannt gegeben	Seminar „Expertenstandard-Dekubitusprophylaxe“ (aktualisierte Auflage 2010) Referent: Heiko Tierling, ZIPP - Zentrum zur Intensivierung der Pflege-Professionalität	Programm Universitätsklinikum Herbst 2014 - Sommer 2015 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
26.01.2015 Mo.	14.30 Uhr - ca. 17.00 Uhr Haus 15, Raum 147	Seminar „Notfälle im Klinikalltag“ Referenten: Edgar Uterwedde (Hauptbrandmeister, Notfallsanitär), Susanne Diester, Pflegedirektorat	Programm Universitätsklinikum Herbst 2014 - Sommer 2015 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
29.01.2015 Do.	14.00 Uhr - 16.00 Uhr Haus 22, Zentraler Hörsaal	Seminar „Schlafen wie ein Baby - So überwinden Sie Schlafstörungen und stärken Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Lebensqualität“ Referent: Dr. Norbert Preetz, Institut für Klinische Hypnose Magdeburg	Programm Universitätsklinikum Herbst 2014 - Sommer 2015 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung